

# KÖRPER

## Einführungen in Queer Theorie

Drei Videos von Antke A. Engel und Filmfetch (Tali Tiller, Magda Wystub), Hagen 2021



Video still (Engel/Filmfetch 2021)

Die Videos sind verfügbar als OER (Open Educational Resources).

<https://e.feu.de/queer-theory-videos>

<https://www.youtube.com/watch?v=V5Ago3RIoT8&t=1s>

# KÖRPER - Einführungen in Queer Theorie

## Protagonist\*innen

1. u-m/m-u (mit Runder Klammer)
2. kiwi
3. AB\*in
4. Geschweifte Klammer (2 Personen): gespielt, aber erscheinen an der Wand
5. Eckige Klammer (nur Lippen)

**u-m/m-u** (besser: `u_m_u`) (`utopia_melancholia_utopia`) ist eine Autorität der Queer Theorie, tendenziell ein\*e Klugschnacker\*in, aber oft enttäuscht, sich nicht vermitteln zu können. Xiers Stimmung schwankt zwischen euphorischer Begeisterung für die Potenziale queerer Welten und der melancholischen Erkenntnis, das alles, was mal gewonnen schien, wieder verloren geht, weil sie das Leben doch wieder als komplexer, komplizierter und konflikthafter herausstellt. u-m/m-u ist angewiesen auf ki-wi und AB\*in, die beide Spaß an der Vermittlung haben.

**ki-wi** könnte auch wi-ki heißen, denn xier verfügt über alles Wiki-Wissen. Aber ki-wi ist kein Lexikon, sondern ein kleiner gut gelaunter Flummi – interessiert an den Mitwelten, an Subjektivitäten in all ihren Besonderheiten und geneigt, das Leben eher phänomenologisch von Leib- und Alltagserfahrungen her anzugehen.

**AB\*in** hingegen ist Freund\*in der Technik und dem Konstruktivismus zugeneigt. Sachverhalte lassen sich rational erklären, Probleme mittels Werkzeugen lösen und Sprache ist eher eine Frage der Codes als der Affekte. Aber Macht und Herrschaft, das ist auch AB\*in klar, funken gerne mal dazwischen, so dass Vernunft und Gerechtigkeit nicht weiterhelfen.

Die drei Freund\*innen werden unterstützt und herausgefordert durch ein Set Klammern, die die Lust an der Komplexität befördern. Die **Runden Klammern** sind das Alter Ego von `U_M_U`, drücken Zweifel, Randnotizen, Exkurse aus. Die **Eckigen Klammern** bringen weitere Perspektiven ein, die von den drei Freund\*innen nicht abgedeckt werden. Die **Geschweiften Klammern** sind Störenfriede, ironisch bis zynisch, manchmal aber auch einfach albern und verspielt.

## Intro

### Off-Stimme

*Queer Theorie sieht Körper als Produkte der Macht. Heteronormativität ist Herrschaft, die Identität und Binarität zur Norm erhebt. Körper werden geformt. Begehren wird kanalisiert. Doch aus der Macht des Begehrens erwächst auch Herrschaftskritik.*

## Szene 1: Heteronormativität

### KEGEL-u-m/m-u

*Queer Theorie entsteht als kritischer Blick auf Gesellschaft. Und als selbstkritischer auf lesbisch-schwule Identitätspolitik.*

// FN: de Lauretis 1991

### KEGEL-u-m/m-u

*Zum Zwecke der Kritik hat Queer Theorie den Begriff der Heteronormativität geprägt.*

*In heteronormativen Gesellschaften werden Heterosexualität und Geschlechterbinarität als naturgegeben und selbstverständlich angesehen. Sie sind die Normalität.*

// FN: Warner 1993; Wagenknecht 2007; Çetin 2012

### (RUNDE KLAMMER)

*Das Ideal, eher als der Zwang.*

*Die Norm, die wir verinnerlichen, mit der wir uns identifizieren.*

// FN: Hark 1996

### KEGEL-u-m/m-u

*Die Norm der Heterosexualität braucht klar erkennbare, stabile Geschlechter. Insofern verbündet sie sich mit der Zwei-Geschlechter-Norm, die nur entweder männlich oder weiblich kennt.*

// FN: Butler 1991; Klöppel 2002; Eugenides 2004

### (RUNDE KLAMMER)

*Auch „Homosexualität“ kennt nur zwei Geschlechter!*

*Wenn wir von Lesben oder Schwulen reden, meinen wir zu wissen, welche Geschlechter einander anziehen.*

## **Szene 2: doing gender, doing sex**

### **ki-wi**

*Verlangt sind – im Sex wie im Alltag – wiedererkennbare Körper: Körper, Identitäten und Ausdrucksweisen von Geschlecht sollen einander passgenau ergänzen.*

### **[ECKIGE KLAMMER)**

*Die geforderte Passgenauigkeit heißt auch ‚Kohärenznorm‘.*

// FN: Butler 1991

### **AB\*in**

*Hier lernt die QT vom feministischen Konzept des „doing gender“: Geschlecht entsteht in sozialen Interaktionen. Selbstverständnisse und Erwartungen verfestigen sich durch Wiederholung.*

//FN: West/Zimmermann 1997

### **[ECKIGE KLAMMER)**

*Die Norm wird performativ zur Realität. Wir folgen Anrufungen.*

FN: Butler 1995; 2001

### **U-m/m-u**

*Feminismus hatte ‚doing gender‘ zunächst nur aufs soziale Geschlecht bezogen. Queer Theorie erkennt, dass auch Geschlechtskörper nicht durch die Natur festgelegt sind. Körpergeschlecht (sex) entwickelt sich sozial. Doing gender ist auch doing sex.*

Ki-wi, AB\* und u-m/m-u schauen auf rechte Wand, wo die GESCHWEIFTE KLAMMER erscheint.

### **{GESCHWEIFTE KLAMMER}**

*Und beides ist doing diversity. Z.B. verkörpern wir Geschlecht unweigerlich in einer Hautfarbe. Und die trägt neben Rassismus auch eine Klassen-Geschichte mit sich.*

//FN: Perko/Czollek 2004; Feinberg 2013; Khan-Cullers 2018

### **ki-wi**

*Stell dir vor, dein Körper ist hier und so geboren und von einer bestimmten Gemeinschaft in Empfang genommen. Dein Körper darf bestimmte Dinge tun, muss bestimmte Erwartungen erfüllen, muss oder darf bestimmte Früchte essen, andere nicht, bestimmte Kleidung tragen, wird auf eine bestimmte Art und Weise vergeschlechtlicht, sexualisiert, befähigt oder verhindert.*

//FN: Raab 2013; McRuer 2006, Gregor 2015

**u-m/m-u**

*Dies geschieht durch Verführung oder Zwang, Versprechen oder Drohung. Das ist die Macht der Geschlechternormen. Gefordert ist Identität. Nicht Zweifel. Und doch gibt es Gender Trouble. Und Unbehagen.*

//FN: Butler 1991

**AB\*in**

*Wir sind Anrufungen nicht nur ausgesetzt. Wir beantworten diese Anrufungen auch. Und nicht immer regelgerecht.*

//FN: Butler 2009

**Szene 3: Gender Vertigo**

//FN: Connell 2015

**Spoken Word Performance (Jayrôme Robinet)**

*Einbahnstraßen  
Durchfahrtsverbote  
Stopp –*

*Geschlecht wird geordnet wie Straßenverkehr*

*Unfall programmiert.*

*Wer bei Rot über die Ampel geht – z.B. wer Lippenstift trägt, obwohl das für diesen Körper nicht gestattet ist – wird beschimpft, ausgeschlossen oder ermordet.*

*Es tritt ein geschlechtsbezogenes Schwindelgefühl ein.*

*Wer sich nicht an die Regeln halten kann oder will: dem wird schwindlig. Und wird der Boden unter den Füßen weggezogen.*

*Ich kann den Menschen vor lauter Schilder nicht sehen.*

*Das geschlechtsbezogene Schwindelgefühl, das Gender Vertigo, kann ich ins Positive verwandeln.*

*Dissidenz.  
Sexuelle und geschlechtliche Dissidenz*

*Dissidenz mit Stolz aneignen*

*Gender Vertigo.*

## **Szene 4: Queer als Identitätskritik**

**u-m/m-u**

*Queere Politiken unterscheiden sich von Identitäts- oder Minderheitenpolitiken. Es geht nicht um Anerkennung und Integration, sondern um die Infragestellung der Norm. Das Gewaltsame der Normalität wird herausgestellt. Die Mehrheit zum Problem erhoben.*

//FN: Jagose 2005; Haberler et al. 2012; Mesquita 2011

**[ECKIGE KLAMMER]**

*Eine politische Antwort auf die staatliche Diskriminierung von Schwulen im Kontext der AIDS-Krise in den 1980er/90er Jahren.*

//FN: Schulman 1994; 1997; Brunnert/Jagow 2001

**AB\*in**

*Identität als solche ist ein Problem: Keine Identität ohne Grenzziehungen.*

**AB\*in**

*Identität bewirkt Ein- und Ausschlüsse. Lädt stereotype Bilder ein. Und sind die Grenzen mal gezogen, lassen sich die Identitäten auch hierarchisch anordnen. Zumindest, wenn sie stabil sind.*

//FN: Probyn 1995, Hark 1999, Jagose 2005

**ki-wi**

*Aber wo gibt es denn stabile Identitäten? Sie sind doch immer vieldimensional und verändern sich! Der Begriff „Frau“ z.B. unterliegt historischem Wandel und meint weltweit so viele unterschiedliche Identitäten!*

//FN: Anzaldúa 2007; Czollek 2004

## **Szene 5: intersektional-queer**

**u-m/m-u**

*Geschlecht und Sexualität kommen niemals allein daher. Alter, soziale Herkunft oder Religion sind Einflussfaktoren. Das kulturelle Bild von Behinderung lässt Körper geschlechtslos erscheinen.*

**[ECKIGE KLAMMER/LIPPEN]**

*Und Rassismus projiziert auf die einen Hypersexualität und Keuschheit auf andere.*

**AB\*in**

*Es kommen viele Differenzmarker zusammen, damit ein Eindruck von Normalität entsteht. Eine Abweichung an der einen oder anderen Stelle, kann das gesamte Bild ins Wanken bringen.*

**ki-wi**

*Intersektionelle Differenzen erinnern an den Straßenverkehr. Teilnehmende sind unterschiedlich stark und unterschiedlich gefährdet; verfügen über ungleiche Ressourcen: welches Verkehrsmittel, welche Gesundheit, welches Vermögen?*

**u-m/m-u**

*Dynamische Machtprozesse. Verfestigte Herrschaftssysteme: Rassismus, Sexismus, Kapitalismus, Eugenik. Queere Intersektionalitätstheorie untersucht Heteronormativität im Zusammenspiel dieser Herrschaftsformen.*

//FN: Guttiérrez Rodriguez 2011

**ki-wi**

*Das heißt: Für Schwarze Lesben gelten andere Regeln als für weiße Sexarbeiter\*innen. Und welche gelten für die Schwarze, lesbische Sexarbeiter\*in?*

**{GESCHWEIFTE KLAMMER}**

*Und wieso kennen die meisten nur die kapitalistische Erfolgsgeschichte der Hula-Hoops, aber nicht die indigene Tradition des Hoop-Tanzes? Kulturelle Aneignung?*

//FN: <https://nativeamericanhoopdance.blogspot.com/>

**ki-wi**

Es braucht Aufmerksamkeit für Machtungleichgewichte! Genauso wenig, wie das „i für intergeschlechtlich“ darf das „i für indigen“ vergessen oder unbedacht eingereicht werden!

**Szene 6: inter\*/trans\*/queer\***

**AB\*in**

*Aber soll die Liste immer länger werden: QTINBIPoC?*

//FN: Queer\_Trans\_Inter\_Nonbinär\_Black\_Indigen\_Person-of-Color

**ki-wi**

*Könnte nicht Q\* all diese Vielfalt ausdrücken?*

*Das \*Sternchen signalisiert: hier ist etwas vieldeutig und konstruiert!*

**[ECKIGE KLAMMER/LIPPEN]**

*Am Ende von trans\*, inter\*, Mann\*, aber z. B. auch von weiß\* oder Staat\*!*

### **U-m/m-u**

*Queere Politik akzeptiert das Dilemma der Identitätspolitik: Sie will Diskriminierung benennen, aber Identitäten nicht festschreiben.*

### **AB\*in**

*Im trans\* und inter\* Aktivismus gibt es beides: Den Kampf um Selbstbestimmung, um Rechte und die Anerkennung erfahrener Verletzungen. Aber auch das Bestreben, Geschlecht als fluide zu leben und nonbinäre Räume zu schaffen.*

//FN: Hechler 2016; Baumgartinger 2017

### **ki-wi**

*Und den Wunsch, den Kategorien männlich und weiblich ihre Cis-Eindeutigkeit zu nehmen. Wenn ich „weiblich“ sage, ist nicht klar, ob ich eine trans\*, eine inter\* oder eine cis\* Person meine!*

//FN: cis = im bei Geburt zugewiesenen Geschlecht zufrieden

AB\*in, kiwi, u-m/m-u schauen zur rechten Wand, auf der die GESCHWEIFTE KLAMMER erscheint.

**{ GESCHWEIFTE KLAMMER }**

*So viel Uneindeutigkeit! Können wir Uneindeutigkeit begehren?*

## **Szene 7: Begehren**

### **ki-wi**

*Begehren, so wie die westliche Welt es lange verstanden hat, definiert sich durch sein Objekt. Das als „passiv“ vorgestellte Objekt verleiht dem so genannten „Subjekt des Begehrens“ einen „aktiven“ Status.*

*Doch seit Feminismus und homosexuelle Bewegungen die Abwertung von Weiblichkeit und Passivität in Frage stellen, wird's für das heterosexuelle Selbstverständnis schwieriger.*

//FN: Grosz 1994; hooks 1994; Adamczak 2016

### **AB\*in**

*Auch bisexuelles Begehren bringt das Schema durcheinander. Erfährt Bisexualität deshalb noch mehr Abwehr als Homosexualität?*

//FN: Fritsche 2007

**[GESCHWEIFTE KLAMMER]**

*Du hoffst, Bisexualität sei nur eine Phase?  
Bist du ein Phasenprüfer?*

**ki-wi**

*Sind trans\*, inter\* oder a\*sexuelle Personen im Spiel, lässt sich Begehren nicht als hetero-/homo-/bi labeln. Ist die Lesbe, die einen TransMann beehrt, heterosexuell?*

//FN: Profus 2016

**{die linke GESCHWEIFTE KLAMMER}**

*Bist du trans\* oder schwul?*

**{ die rechte GESCHWEIFTE KLAMMER }**

*Und du, fährst du lieber mit dem Zug oder nach Barcelona?*

**AB\*in**

*Queer Theorie verabschiedet das Subjekt-beehrt-Objekt-Schema. Stattdessen gilt Begehren als Bewegung, die unerwartete Verbindungslinien zieht.*

//FN: Probyn 1995

**ki-wi**

*In komplexen Szenarien des Begehrens schwirren Normen umher, kulturelle Bilder, alte Rituale und Gewaltgeschichten. Aber auch Eigensinn, Widerstände, Experimente und Geheimnisse. Realität ist Phantasie und Phantasie inspiriert Realitäten.*

//FN: Lauretis 1995 (origin. Skript: *Phantasie ist Realität und Realität inspiriert Phantasien.*)

**AB\*in**

*Aus dem Szenario heraus orientiert sich das Begehren – in eine oder in verschiedene Richtungen. Die jeweiligen Orientierungen wiederum bestärken oder verändern das Szenario.*

//FN: Ahmed 2006

## **Szene 8: Körper und Sexualität**

**ki-wi**

*Statt der üblichen Sexualorgane kann alles Mögliche erotisiert werden. Schon der Feminismus wusste: der Penis/Phallus ist nicht Zentrum des Begehrens!*

//FN: Tuijer 2013

**{GESCHWEIFTE KLAMMER}**

*Hände, Beine, der Anus und die Ohren sind Sexualorgane. Schluss mit dem zweigeschlechtlichen Imaginären im Sex?!*

### **AB\*in**

*Zudem verbinden sich Körper mit allen möglichen Prothesen. Nicht nur Sex Toys. Auch Handys, Rollstühle, Spritzen werden Teil der sexuellen Lust oder der reproduktiven Zeugung.*

### **[ECKIGE KLAMMER/LIPPEN]**

*Kontra-sexuell: konträr zu maskulin/feminin, hetero/homo, natürlich/künstlich.  
//FN: Preciado 2003*

### **U-m/m-u**

*Also ist mein Körper wichtig: Wie ich empfinde, wie ich mich fühle, wie ich mich ausdrücke.*

*//FN: Gregor 2015*

### **{GESCHWEIFTE KLAMMER}**

*Welcher Körper? Ich habe mehrere. Ich habe den Verdauungskörper, den Körper mit Migräne, den Pariser Körper (rege, ermattet), den ländlichen Körper (ausgeruht, schwer).  
Den orthodoxen Körper.  
//FN: Barthes 2010*

### **ki-wi**

*Und wieso erscheint uns die Einteilung der Körper in zwei, und nur zwei Geschlechter als naturgegeben?*

### **[ECKIGE KLAMMER/LIPPEN]**

*Selbst wenn es wirklich nur zwei Geschlechter gäbe, wäre jedes zugleich ein hormonelles, ein gonadales, ein genitales, ein chromosomales, ein soziales, ein psychisches.*

*Wie soll das je einheitlich werden?*

*//FN: Schmitz 2006*

### **AB\*in**

*Wer jedoch sagt, dass die Vielfalt naturgegeben ist, übersieht leicht, dass die Natur immer kulturell gelebt wird. Es gibt keinen Naturkörper. Jeder Körper ist kulturell geformt. Geschlecht ist nicht sex&(UND)gender, sondern sex\_(UNTERSTRICH)gender.*

*//FN: Palm 2005 (orig. Skript: Es gibt keinen Naturkörper, der nachträglich kulturell überformt wird.)*

### **ki\_wi**

*Das heißt: Kein Körper ist von vornherein „queer“. Ist einfach nur Körper. Körper ist immer KörperSubjektivität ist immer KörperSozialität - sozial geformt und geteilt und doch einzigartig.*

**{GESCHWEIFTE KLAMMER}**

*Behaarte Beine! Warum sollten die nur bei cis\*-Frauen ein feministisches Statement sein?  
Wer darf behaarte Beine haben: cis Mann, cis Frau, trans Mann, trans Frau? Ich!*

**AB\*in**

*Es gibt also queere Körper. Aber nicht von Natur aus, sondern weil sie unter bestimmten Bedingungen zu solchen werden.*

**ki-wi**

*Unter Bedingungen von Macht- und Herrschaft!*

**U-m/m-u**

*Ich frag mich also: Erlebe ich die Queerness, die entsteht, als diskriminierend und verletzend? Oder als beglückend und ermächtigend? Oder beides?*

**Off-Stimme**

*Lust an Komplexität, Konfusion und Konflikt – that's queer.*

## **Bibliografie**

- Adamczak, Bini. 2016. Come on. Über ein neues Wort, das sich aufdrängt und unser Sprechen über Sex revolutionieren wird, in: ak – analyse & kritik. zeitung für linke Debatte und Praxis, Nr. 614 [https://www.akweb.de/ak\\_s/ak614/04.htm](https://www.akweb.de/ak_s/ak614/04.htm) (17.07.2020)
- Anonym (o.J.): <https://nativeamericanhoopdance.blogspot.com/> (17.07.2020)
- Ahmed, Sara. 2006. *Queer Phenomenology: Orientations, Objects, Others*. Durham: Duke UP.
- Anzaldúa, Gloria. 2007. [1987] *Borderlands: The New Mestiza = La Frontera*. 3rd ed. San Francisco: Aunt Lute Books.
- Barthes, Roland. 2010 [i.O. 1975: *Barthes par Roland Barthes*]. Über mich selbst, a. d. Franz. von Jürgen Hoch, Berlin: Matthes & Seitz.
- Baumgartinger, Persson Perry. 2017. *Trans Studies*. Wien: zaglossus.
- Brunnett, Regina/Jagow, Finn. 2001. Macht und Homosexualitäten im Zeitalter von AIDS. AIDS als Knotenpunkt von Normalisierungen und Selbstnormalisierungen in Sexualitäten von Lesben und Schwulen, in: Ulf Heidel, et al. (Hg.): *Jenseits der Geschlechtergrenzen. Sexualitäten, Identitäten und Körper in Perspektiven von Queer Studies*, Hamburg: Männerschwarm: 190-205.
- Butler, Judith. 1991 [i.O. 1990: *Gender Trouble*]. *Das Unbehagen der Geschlechter*. A. d. Amerik. v. Kathrina Menke. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- . 1995 [i.O. 1993: *Bodies that Matter*]: Körper von Gewicht. Die diskursiven Grenzen des Geschlechts, a.d. Amerik. v. Karin Würdemann, Berlin: Berlin Verlag
- . 2001 [i.O. 1997: *The Psychic Life of Power*]. *Psyche der Macht. Das Subjekt der Unterwerfung*. Frankfurt/M.: Suhrkamp.
- . 2009 [i.O. 2004: *Undoing Gender*]. *Die Macht der Geschlechternormen und die Grenzen des Menschlichen*. A. d. Amerik. v. Karin Würdemann and Martin Stempfhuber. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Çetin, Zülfukar. 2012. *Homophobie und Islamophobie. Intersektionale Diskriminierungen am Beispiel binationaler schwuler Paare in Berlin*, Bielefeld: transcript
- Connell, Raewyn. 2015. *Der gemachte Mann: Konstruktion und Krise von Männlichkeiten*. Edited by Michael Meuser and Ursula Müller. 4. durchgesehene und erweiterte Auflage. Geschlecht und Gesellschaft, Band 8. Wiesbaden: Springer VS.
- Czollek, Leah C.. 2004. Gender Mainstreaming aus queerer und interkultureller Perspektive - eine konkrete Utopie, in: Perko, Gudrun/Czollek, Leah (2004): *Lust am Denken: Queeres jenseits kultureller Verortungen*. Köln: PapyRossa: 77-93.
- de Lauretis, Teresa. 1991. Queer Theory: Lesbian and Gay Sexualities. An Introduction, in: *differences. A Journal of Feminist Cultural Studies* 3 (2), 1991: iii-xviii
- El-Tayeb, Fatima. 2004. Rassismus als Nebenwiderspruch. Ausgrenzungspraktiken in der queer Community, in: *iz3w* 280: 20-23.
- El-Tayeb, Fatima. 2015 [i.O. 2011]. *Anders Europäisch: Rassismus, Identität und Widerstand im vereinten Europa*. A. d. Amerik. v. Jennifer S. Theodor, Münster: Unrast.
- Edelman, Lee. 2012 [i.O. 2004]. Die Zukunft ist Kinderkram. Ausschnitt aus: *No Future. Queer Theory and the Death Drive*, a.d. Amerik. v. Bettina Schreck, in: Bergmann, Franziska / Schöblier, Franziska / Schreck, Bettina (Hg): *Gender Studies*, Bielefeld: transcript, 195-211
- Engel, Antke. 2019. Facing Conflict: Encounters Between Afrofuturism and Queer Theory in Kelebogile Ntladi's *thebeautifulonesarehere*, in: CIHA (ed.): *Terms. Volume 2: Gendered Practices*, Beijing: Commercial Press: 240-246
- Eugenides, Jeffrey. 2004 [i.O. 2003]. *Middlesex* [Roman]. A. d. Amerik. v. Eike Schönfeld. Reinbek: Rowohlt.

- Feinberg, Leslie. 2013 [i.O. 1993]. *Stone Butch Blues: Träume in den erwachenden Morgen* [Roman]. Berlin: Krug&Schadenberg
- Fritzsche, Bettina. 2007. Das Begehren, das nicht eins ist. Fallstricke beim Reden über Bisexualität, in: Hartmann, J./Klesse, C./Wagenknecht, P./Fritzsche, B./Hackmann, K. (eds.): Heteronormativität. Empirische Studien zu Heterosexualität als gesellschaftlichem Machtverhältnis, Wiesbaden: VS: 115-131.
- Gregor, Anja [Joris]. 2015. *Constructing Intersex: Intergeschlechtlichkeit als soziale Kategorie*. Bielefeld: transcript.
- Grosz, Elizabeth. 1994. Refiguring Lesbian Desire, in: Doane, Laura (Hg.): *The Lesbian Postmodern*. New York: Columbia University Press: 67–84.
- Gutiérrez Rodríguez, Encarnación. 2011. Intersektionalität oder Wie nicht über Rassismus sprechen, in: Sabine Hess, Nikola Langreiter, Elisabeth Timm (Hg.): *Intersektionalität revisited*. Empirische, theoretische und methodische Erkundungen, Bielefeld: transcript: 77-100.
- Haberler, Helga/Hajek, Katharina/Ludwig, Gundula/Paloni, Sara (Hg.). 2012. *Que(e)r Zum Staat, Heteronormativitätskritische Perspektiven Auf Staat, Macht Und Gesellschaft*. Berlin: Querverlag.
- Hark, Sabine. 1999 [1996]. *Deviant Subjekte Die paradoxe Politik der Identität*. 2. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Hartmann, Jutta /Messerschmidt, Astrid/Thon, Christine. 2017. Queering Bildung, in: dies. (Hg.): *Queertheoretische Perspektiven auf Bildung: pädagogische Kritik der Heteronormativität*, Opladen: Budrich: 15-28
- Hechler, Andreas. 2016. „Was ist es denn?“ Intergeschlechtlichkeit in Bildung, Pädagogik und Sozialer Arbeit, in: Katzer, Michaela/Voß, Heinz-Jürgen (Hg.): *Geschlechtliche, sexuelle und reproduktive Selbstbestimmung. Praxisorientierte Zugänge*, Gießen: Psychosozial Verlag: 161-185
- hooks, bell. 1994. Das Einverleiben des Anderen. Begehren und Widerstand, in: dies.: *Black Looks. Popkultur – Medien – Rassismus, a.d. Amerik.* v. Karin Meißenburg, Berlin: Orlanda: 33-56
- Jagose, Annamarie. 2005 [1996]. *Queer theory: eine Einführung*. Translated by Corinna Genschel, Caren Lay, Peter Wagenknecht, and Volker Woltersdorff. 2. Aufl. Berlin: Querverlag.
- Khan-Cullers, Patrice. 2018. *Black Lives Matter. Eine Geschichte des Überlebens*. A.d. Amerik. v. Henriette Zeltner, Köln: Kiepenheuer&Witsch
- Klöppel, Ulrike. 2002. XX0XY ungelöst. Störungsszenarien in der Dramaturgie der zweigeschlechtlichen Ordnung, in: polymorph (Hg.): *(K)ein Geschlecht oder viele? Transgender in politischer Perspektive*. Berlin: Querverlag
- kollektiv sternchen & steine (Hg.). 2012. *Begegnungen auf der Transfläche. reflektiert 76 queere momente des transnormalen alltags* [literarisch] Münster: edition assemblage
- Mesquita, Sushila. 2011. *Ban marriage! Ambivalenzen der Normalisierung aus queer-feministischer Perspektive*, Wien: Zaglossus
- McRuer, Robert. 2006. *Crip theory: cultural signs of queerness and disability*, New York: NY UP
- Palm, Kerstin. 2005. Biologie der Befreiung? Von der natürlichen Vielfalt der Geschlechter, in: NGKB (Hg.): *1-0-1 intersex. Das Zwei-Geschlechter-System als Menschenrechtsverletzung*, Berlin NGBK, 82-86.
- Perko, Gudrun. 2005. *Queer-Theorien: Ethische, Politische Und Logische Dimensionen Plural-Queeren Denkens*. Köln: PapyRossa.
- Preciado, Beatriz [Paul B.]. 2003: *Kontrasexuelles Manifest*, a. d. Franz. v. Stephan Geene, Katja Dieffenbach und Tara Herbst, Berlin: b\_books: 20-33
- Probyn, Elspeth (1995): *Queer Belongings. Eine Politik des Aufbruchs*, in: Angerer, Marie-Luise (Hg.): *The body of gender. Körper – Geschlechter - Identitäten*, Wien: Passagen, 53-68
- Profus, Andrzej. 2016. Unsichtbares sichtbar machen. Asexualität als sexuelle Orientierung, in: Katzer, Michaela/Voß, Heinz-Jürgen (Hrsg.): *Geschlechtliche, sexuelle und reproduktive Selbstbestimmung. Praxisorientierte Zugänge*, Gießen: Psychosozial Verlag: 225-242.

- Raab, Heike. 2013. Crippling the Visual. Visual Politics in Crip Queer Activism, in: Hashemi Yekani, Elahe et al. (Hg.): *Queer Futures. Reconsidering Ethics, Activism, and the Political*, Farnham Surrey: Ashgate: 37-50
- Reid-Pharr, Robert F. .2005 [i.O. 1996]. Dinge, a. d. Amerik. v. Claudia Basrawi, in: Haase, Matthias/Siegel, Marc/Wünsch, Michaela (Hg.): *Outside. Die Politik queerer Räume*, Berlin: b\_books: 39-52,
- Schmitz, Sigrid. 2006. Geschlechtergrenzen: Geschlechtsentwicklung, Intersex und Transsex im Spannungsfeld zwischen biologischer Determination und kultureller Konstruktion, in: Ebeling, Smilla / Schmitz, Sigrid (Hg.): *Geschlechterforschung und Naturwissenschaften: Einführung in ein komplexes Wechselspiel*, Wiesbaden: VS Verlag: 33-56.
- Schulman, Sarah. 1994. *My American History: Lesbian and Gay Life during the Reagan/Bush Years*. New York: Routledge.
- . 1997. *Leben am Rand*. 1. Aufl. Edition Ariadne Taschenbuch. Berlin [u.a]: Argument-Verl.
- Tuider, Elisabeth. 2013. Diversität von Begehren, sexuelle Lebensstile und Lebensformen, in: Schmidt, Renate-Berenike/Sielert, Uwe (Hg.): *Handbuch Sexualpädagogik und Sexuelle Bildung*. Weinheim: Beltz Juventa, 245-254.
- Wagenknecht, Peter. 2007. Was ist Heteronormativität? Zu Geschichte und Gehalt des Begriffs, in: Hartmann, J. / Klesse, C. / Wagenknecht, P. / Fritsche, B. / Hackmann, K. (Hg.): *Heteronormativität. Empirische Studien zu Heterosexualität als gesellschaftlichem Machtverhältnis*, Wiesbaden: VS: 17-34
- Warner, Michael. 1993. Introduction, in ders.. (Hg.): *Fear of a Queer Planet: Queer Politics and Social Theory*, Minneapolis: University of Minneapolis Press: vii-xxxi
- West, Candace / Zimmermann, Don H. 1987. Doing Gender, in: *Gender & Society* 1 (2): 125-151.
- Xiang, Zairong. 2018. Transdualism: Towards a Materio-Discursive Embodiment, in: *TSQ. Transgender Studies Quarterly* 5 (3): 425–42.

# FIGURATIONEN

## Einführungen in Queer Theorie

Drei Videos von Antke A. Engel und Filmfetch (Tali Tiller, Magda Wystub), Hagen 2021



Video still (Engel/Filmfetch 2021)

Die Videos sind verfügbar als OER (Open Educational Resources).

<https://e.feu.de/queer-theory-videos>

<https://www.youtube.com/watch?v=V5Ago3RloT8&t=1s>

## FIGURATIONEN - Einführungen in Queer Theorie

### Protagonist\*innen

1. u-m/m-u (mit Runder Klammer)
2. ki-wi
3. AB\*in
4. BILD (Zeichnung von Laylah Ali)
5. Geschweifte Klammer (erscheinen an der Wand)
6. Eckige Klammer (nur Lippen)

### Off-Stimme

*In der Queer Theorie phantasiert die Macht. Reguliert die Macht. Begehrt die Macht. Keine Heteronormativität ohne Begehren. Doch auch keine Herrschaftskritik. Das Begehren bewegt sich in Bildern.*

### AB\*in

*“Möchten Sie eine andere Eingangspassage, dann drücken Sie die 1”  
“Möchten Sie einen simpleren Einstieg, dann drücken Sie die 2”  
“Möchten Sie wissen, was queere Herrschaftskritik mit Sprache zu tun hat, dann bleiben Sie in der Leitung.”*

## Szene 1: Sprachgebrauch

### [eckige Klammer]

*Welches Pronomen verwendest Du?*

### [eckige Klammer] (schriftlich und gesprochen):

*Zunächst scheint's eine simple Frage. Doch die Grammatik ist tricky und die Optionen sind vielfältig: Xier schreibt xiesen Forschungsbericht. Oder nim schreibt nimsen. Nimsins Freund\_in oder xieses Freund\*in oder xiers Freundin\* berät xien. Dier schlauin Freund\* hat gute Tipps. They are happy. Who exactly?*

// FN: Sylvain/Balzer 2008; [www.annaheger.de/](http://www.annaheger.de/)

### u-m/m-u

*Unter\_strich (gap) bewirkt ein Zögern und eröffnet einen Raum. Gendersternchen\* (Asterisk) denaturalisiert und verweist auf ein offenes Spektrum.*

**{geschweifte Klammer}**

*Geht das auch in Leichter Sprache?*

// FN: <http://lesmigras.de/leichte-sprache.html>

**ki-wi**

*Ja, Experimentierfreude ist gefragt. Als allererstes gilt: Persönliche Selbstbezeichnungen abfragen und respektieren.*

**Szene 2: Macht der Sprache**

**u-m/m-u**

*Sprache kann ermächtigend sein oder verletzend. Sprache teilt die Welt ein. Z.B. in männlich und weiblich. Sprache ist Stereotypisierung und Othering.*

*Sprache klassifiziert und hierarchisiert – und zwar , nicht nur die wissenschaftliche.*

//FN: Wittig (1992); Kuch/Herrmann (2007); Lassalle (2019)

**(runde Klammer)**

*Sprache ist aber auch Widerstand: sich selbst einen Namen geben. Einen politischen Slogan erfinden. Ein Graffiti sprayen. Poesie.*

//FN: Lorde (1982); Patton (2005); Robinet (2019); T. (2020)

**[eckige Klammer]**

*Queere Abstraktionen.*

//FN: Getsy (2015)

**[eckige Klammer]**

*oder Figurationen. – handlungsmächtige Bilder, die bewohnt werden können.*

//FN: Haraway (1997); Mertlitsch (2016)

**AB\*in**

*Sprache drückt außerdem aus, was noch nicht existiert, was verboten ist, was wir nur hoffen können. Phantasie und Spekulation.*

//FN: Anzaldúa (1987); Hochreiter/Babka (2005)

**ki-wi**

*Sprache ist cool. So viel power drin. Ich will mit Sprache etwas machen.*

### **Spoken word Performance**

*Nein. Sprache hat etwas mit mir gemacht.*

*Schon längst. Die Sprache hat mir mitgeteilt, dass ich mich selbst hassen muss. Die Sprache hat mir beigebracht, wie ich andere Menschen am effektivsten zerstören kann, und dies: mit Humor! Die Sprache, die mich großgezogen hat, wollte mich nicht aufwachsen lassen. Die Sprache ist eine gepflasterte Straße, auf der ich mit High Heels laufe - mit der Gefahr, bei jedem Schritt bei jedem Wort auf die Nase zu fallen. Ich will die Fallhöhe von Wort zu Wahrheit verringern. Alternativ möchte ich lernen den Schwindel zu ertragen. Ich will, dass die Sprache mich begreift. Alternativ möchte ich, dass die Sprache mich in Ruhe lässt.*

*Mit Sprache habe ich vor allem gelernt mich selbst zu hassen. Sprache hat mir beigebracht, wie ich mich selbst und andere hassen soll.*

//FN: Rodriguez (2015)

**ki-wi**

*Symbolische Gewalt!*

// FN: Butler (1998); Kuch/Herrmann (2007); Castro Varela (2019)

### **Szene 3: SYMBOLISCHER GEWALT ENTGEGENTRETEN**

**AB\*in**

*... der sich mit kulturellen Mitteln begegnen lässt. Denn Medien bilden nicht ab. Sie vermitteln; sie sind erfindungsreich, sie verleihen Existenz.*

// FN: Smith (2000); Kelly (2016); Köppert (2019)

**ki-wi**

*Der Norm entgegen treten: Das geht auch mit Performance und Körpersprache!*

// FN: Halberstam (2012); Muñoz (1999); Schirmer (2010); Rodriguez (2014)

**AB\*in**

*Wisst ihr, dass Körpersprache 80 Prozent der Botschaft ausmacht?*

**{geschweifte Klammer}**

*80 % Chance, dass Drag funktioniert!?*

// FN: Butler (1991); Thilmann et al. (2007); Muñoz, (2014)

### **Szene 4: Resignifikation**

**AB\*in**

*Sie haben eine neue Nachricht:  
Beleidigendes kann umgewertet werden.*

**ki-wi**

*Das ist ja genau das, was mit queer passiert ist.*

**u-m/m-u**

*Ja! die Resignifikation!*

//FN: Redecker (2011)

**{geschweifte Klammer}**

*Oder VerUneindeutigung!*

// FN: Engel (2002)

**BILD**

*Resignifikation muss begehrt werden. Und Begehren bewegt sich in  
Bildern.*

// FN: Probyn (1995)

**AB\*in**

*Wer spricht hier?*

**BILD**

*Wände haben Ohren, Bilder sprechen.*

### **Szene 5: Kollektive Bildlektüre**

**ki-wi**

*Ein öffentlicher Kuss.*

**AB\*in**

*Sex in public.*

// FN: Berlant/Warner (2005)

**u-m/m-u**

*Wo siehst du eine Öffentlichkeit? Der Hintergrund ist doch schlicht weiß.*

**AB\*in**

*Sind wir denn keine Öffentlichkeit? Und ist es nicht ganz schön indiskret, wie wir hier stehen und Kommentare abgeben?*

**u-m/m-u**

*Aber es ist doch ein Bild!*

//FN: Paul/Schaffer (2009); Hoenes/Paul (2014)

**AB\*in**

*Und du meinst, in Anbetracht eines Bildes können wir nicht voyeuristisch sein? Ich finde es auch bezogen auf ein Bild problematisch, das Gesehene zum Objekt zu machen: abfällig, entwertend oder auch idealisierend-vergötternd darüber zu sprechen.*

//FN: bell hooks (1994); Salley (2013)

**ki-wi**

*Du hast Recht, wir sollten vom „Sprechen über“ zum „Sprechen mit“ wechseln. Ist schließlich auch im Alltag hilfreich, um Stereotype zu vermeiden. Um welche nicht zu „denen da“, den „anderen“ zu machen.*

**AB\*in**

*Sprechen mit? Aber dann stören wir sie doch bei ihrem Kuss!*

**ki-wi**

*Sprechen mit dem Bild, nicht mit den Figuren auf dem Bild!*

**BILD**

*Thanks, I'm fine.*

**AB\*in**

*Bild, willkommen in unserer Mitte! Wir wundern uns über dich!*

**u-m/m-u**

*Wie kannst du solch Intimität der Öffentlichkeit aussetzen?*

## Szene 6: Politik des Bildes (das Bild als Agent)

### **{geschweifte Klammer}**

*Aussetzen? Queere Öffentlichkeit schaffen!*

// FN: Campbell (2019); Köppert (2019)

### **ki-wi**

*Ist dies eine queere Politik von Kiss-Ins? Nach dem Motto "we are here, we are queer - get used to it!"? Es ist ja auch nicht das klassische Heteropaar, das wir zu sehen bekommen.*

### **BILD**

*Hallo von meiner Seite! Ich habe euch schon die ganze Zeit zugehört. Mir gefällt die Idee der Kiss-ins. Sie waren ja im Aids-Aktivismus der 1990er Jahre sehr wichtig. Sie haben aufgezeigt, dass eine abwehrende, hasserfüllte Öffentlichkeit tödlich sein kann.*

//FN: Berlant/Warner (2005)

### **ki-wi**

*Eine Botschaft auch für den Kampf gegen Rassismus! Konfrontativ und nicht bescheiden: "Wir sind hier, gewöhnt euch gefälligst daran". Statt um Integration zu betteln, fordern wir die Mehrheitsgesellschaft auf, sich zu verändern.*

// FN: El-Tayeb (2015); Adusei-Poku (2014); Stüttgen (2014)

### **AB\*in**

*Die Mehrheitsgesellschaft. Hm, oder besser: das je konkrete Publikum?! Denn Ausgrenzung findet ja auch in alternativen Szenen statt: Die überwiegend weiße OrgaGruppe des CSD – auch da können Schwarze und migrantische Queers, QTBIPOC, zu recht fordern: „We are here! Haltet endlich mal eure „weißen“ Münder, hört zu und lasst uns die Agenda setzen.“*

//FN: Haritaworn (2009)

### **[eckige Klammer]**

QTIBIPoC = Queer Trans Inter Black Indigenous People of Color

### **u-m/m-u**

*Stimmt. Aber was hat dies alles noch mit dem Bild zu tun?*

### **BILD**

*Ich kann euch durchaus folgen. Anfangs sagte ein\*, der Hintergrund sei weiß. Ich würde eher sagen, er eröffnet Raum, in den das jeweilige Publikum des Bildes eintreten kann. Wäre er gefüllt, hätte der intime Kuss einen Kontext. Die Betrachter\*in würde den Kuss mit Bezug auf den Kontext interpretieren - und könnte sich selber auf Distanz halten.*

### **ki-wi**

*By the way: Wer hat denn die Zeichnung geschaffen?*

### **BILD**

*Meine Zeichnerin heißt Laylah Ali. Ist Schwarze us-Amerikanerin und dafür bekannt, dass ihre sehr präzisen, comicartigen Zeichnungen eine beunruhigende Ambivalenz zur Schau stellen. Rassisierte Beziehungen, Geschlechterverhältnisse, die Unterscheidung von Zärtlichkeit und Gewalt - alles ist am Changieren und durchkreuzt die gewohnten Raster.*

//FN: <https://laylahali.net/>; Wright (2001)

### **u-m/m-u**

*Das ist gut beschrieben. Ich hab schon mehr Zeichnungen von ihr gesehen. Ich meinte muslimische Körper zu erkennen, oder Schwarze oder den Ku-klux-Klan. Aber dann wusste ich nicht, woran ich das festmachte. Ich meinte Basketballspieler zu erkennen. Aber dann sah ich, dass der Ball ein Kopf ist.*

### **AB\*in**

*Wichtiger als die Kategorien sind vielleicht die Beziehungen? Die Gefühle, die ausgedrückt werden?*

//FN: Wagenknecht (2003); von Bose et al. (2015)

### **ki-wi**

*Das kann gut sein. Aber schau, auch die sind ambivalent: Die Figuren hier – warum umarmen sie sich nicht? Sie stehen stocksteif und mit Abstand zwischen den Körpern!*

### **AB\*in**

*Und schauen mit misstrauischem Blick zur Seite, aus dem Bild heraus.*

### **u-m/m-u**

*Als fühlten sie sich beobachtet oder sogar bedroht. Von uns? Oder auch voneinander? Besteht ein Kontrast zwischen den*

*beiden? Nackte Brüste versus Kettenhemd? Es ist mir unmöglich zu entscheiden, ob ich hier Liebe sehe oder Angst.*

**ki-wi**

*Oder Provokation? Oder Appell? Oder sex appeal?*

**AB\*in**

*Woran könnt ihr eigentlich sehen, dass es, wie vorhin behauptet, kein klassisches Heteropaar ist? Und warum seht ihr ein Paar?*

//FN: Fuchs (2002); Schaffer (2019)

**BILD**

*Sehr gute Fragen. Zum Glück lassen sie sich nicht endgültig beantworten. So könnt ihr euch darüber immer wieder auszutauschen. Und es macht Spaß, dem zu zuhören.*

*Jemand hat mal gesagt, queer sei, was sich weigert, eine feste Form anzunehmen. In diesem Sinne bin ich sehr gerne ein queeres Bild!*

//FN: Jagose (2005)

## **Szene 7: Queer ist Queering. Queering ist ...**

**ki-wi**

*Queering ist eine politische Praxis.*

**AB\*in**

*Queering ist eine ästhetische Praxis.*

**u-m/m-u**

*Queering löst Gegensätze auf.*

**Alle**

*Stattdessen:*

**aufgeteilt:**

*Ambiguität Hybridität Fluidität Changieren,  
Nuancen Paradoxien Absurdes.*

*Queering schafft ein dynamisches Verhältnis zur Norm:  
widersprüchliche Positionen ergänzen sich,  
Kategorien werden durchkreuzt,  
feste Identitäten hinterfragt.*

*Queering heißt Konflikte aushalten.*

**Off-Stimme**

*Lust an Komplexität, Konfusion und Konflikt – that's queer.*

## **Bibliografie**

- Adusei-Poku, Nana (2014): A Time without before and after. In: Lorenz, Renate (Hg.): *Not Now! Now! Chronopolitics, Art & Research*. Berlin: Sternberg Press, S. 24–45.
- Ali, Laylah (o. J.): <https://laylahali.net/> (15.07.2020).
- Anzaldúa, Gloria (2012) [i.O. 1987]: *Borderlands: La Frontera: The New Mestiza*. 4th ed. San Francisco: Aunt Lute Books.
- Bose, Käthe von/Klöppel, Ulrike/Köppert, Katrin/Michalski, Karin/Treusch, Pat (2015): *I is for Impasse. Affektive Queerverbindungen in Theorie\_Aktivismus\_Kunst*, Berlin: b\_books.
- Berlant, Lauren/Warner, Michael (2005) [i.O. 1998]: Sex in der Öffentlichkeit. A. d. Amerik. von Birgit Kaiser und Kathrin Thiele. In: Haase, Matthias/Siegel, Marc/Wünsch, Michaela (Hg.): *Outside. Die Politik queerer Räume*, Berlin: b\_books: 77- 104.
- Butler, Judith (1991)[i.O. 1990]: *Das Unbehagen der Geschlechter*. A. a. d. Amerik. v. Kathrina Menke, Frankfurt/M.: Suhrkamp.
- Butler, Judith (1998). *Haß spricht: zur Politik des Performativen*. Berlin: Berlin-Verlag.
- Castro Varela, Maria do Mar (2019): Gewaltverhältnisse und Sprache, in: Dorer, Johanna/Geiger, Brigitte/Hipfl, Brigitte/Ratković, Viktorija (Hg.): *Handbuch Medien und Geschlecht. Perspektiven und Befunde der feministischen Kommunikations- und Medienforschung*, Berlin: Springer (o.S.).
- Campbell, Andy (2019): *Queer x Design. 50 Years of Signs, Symbols, Banners, Logos, and Graphic Art of LGBTQ*, New York: Black Dog & Leventhal.
- Chambers, Samuel A./Carver, Terrell (2008): *Judith Butler and Political Theory: Troubling Politics*. London: Routledge.
- El-Tayeb, Fatima (2015) [i.O. 2011]: *Anders Europäisch: Rassismus, Identität und Widerstand im vereinten Europa*, a. d. Amerik. v. Jennifer Sophia Theodor, Münster: Unrast.
- Engel, Antke (2002): *Wider die Eindeutigkeit. Sexualität und Geschlecht im Fokus queerer Politik der Repräsentation*, Frankfurt /M.: Campus.
- Fuchs, Sabine (2002): Lesbische Repräsentationen und die Grenzen der „Sichtbarkeit“. In: Härtel, Insa/Schade, Sigrid (Hg.): *Körper und Repräsentation*. Opladen: Leske + Budrich, 47–54.
- Getsy, David (2015): Appearing Differently: Abstraction's Transgender and Queer Capacities; in Conversation with William J. Simmons, in: Erharter, Christiane/Schwärzler, Dietmar/Sircar, Ruby/Scheirl, Hans (Hg.): *Pink Labor on Golden Streets: Queer Art Practices*, Berlin: Sternberg Press: 38-55.
- Halberstam, Judith (J. Jack) (2012) [i.O. 1998]: Female Masculinities [Ausschnitt], in: Bergmann, Franziska et al. (Hg.): *Gender Studies*, Bielefeld: transcript: 175-193.
- Haraway, Donna J. (1997): *Modest\_Witness@Second\_Millennium.FemaleMan@Meets\_OncoMouse™. Feminism and Technoscience*, New York/London: Routledge, darin: Figures (8-11) //
- Haraway, Donna (1996): Anspruchsloser Zeuge@Zweites Jahrtausend. FrauMann@ trifft OncoMaus™, a. d. Amerik. v. Connie Lösch und Elvira Scheich, in: Elvira Scheich (Hg.): *Vermittelte Weiblichkeit: Feministische Wissenschafts- und Gesellschaftstheorie*, Hamburg: 347-388. (komprimierte Aufsatzversion des engl. Buches mit gleichem Titel).
- Haritaworn, Jin (2009): Kiss-Ins, Demos, Drag: Sexuelle Spektakel von Kiez und Nation, in: AG Queer Studies (Hg.): *Verqueerte Verhältnisse. Intersektionale, ökonomie-kritische und strategische Interventionen*, Hamburg: Männerschwarm, 41-65.
- Hashemi Yekani, Elahe (2011): Postcolonial Films: Queering the Imperial Gaze, in dies.: *The Privilege of Crisis. Narratives of Masculinities in Colonial and Postcolonial Literature, Photography, and Film*, Frankfurt/M.: Campus: 186-215.

- Heger, Anna (o. J.): <https://www.annaheger.de/pronomen32/> (10.05.2020).
- Hochreiter, Susanne/Babka, Anna (Hg.)(2005): *Queer Reading in den Philologien*, Wien: Vienna University Press
- Hoenes, Josch/Paul, Barbara (Hg.)(2014): *Un/verblümt queere Politiken in Ästhetik und Theorie*. Berlin: Revolver.
- hooks, bell (1994) [i.O. 1999]: *Black looks: Popkultur - Medien - Rassismus*, Berlin: Orlanda-Frauenverlag.
- Hornscheidt, Lann/Sammla, Ja'n. 2021. Wie schreibe ich divers? Wie spreche ich gendergerecht? Ein Praxis-Handbuch zu Gender und Sprache. Hiddensee: w\_orten & meer.
- Jagose, Annamarie (2005) [i.O. 1996]: *Queer Theory: eine Einführung*. Hg. u. übers. a. d. austr. Engl. v. Corinna Genschel, Caren Lay, Nancy Wagenknecht und Volker Woltersdorff, 2. Aufl. Berlin: Querverlag.
- Kelly, Natasha A. (2016): *Afrokultur: „der Raum zwischen gestern und morgen“*. Münster: UNRAST.
- Köppert, Katrin (2019): Queer Media Studies. Queering Medienwissenschaft. in: Dorer, Johanna/Geiger, Brigitte/Hipfl, Brigitte/Ratković, Viktorija (Hg.): *Handbuch Medien und Geschlecht. Perspektiven und Befunde der feministischen Kommunikations- und Medienforschung*, Berlin: Springer (o.S.).
- Kuch, Hannes/ Herrmann, Steffen Kitty (2007): Symbolische Verletzbarkeit und Sprachliche Gewalt, in: Hermann, Steffen Kitty/Krämer, Sybille/Kuch, Hannes (Hg.): *Verletzende Worte. Die Grammatik Sprachlicher Missachtung*, Bielefeld: transcript, 179–209.
- Lassalle, Andrea (2019): / - innen, Innen und \*innen - feministische Sprachkritik: <https://www.digitales-deutsches-frauenarchiv.de/themen/innen-innen-und-innen-feministische-sprachkritik> (15.05.2020).
- LesMigraS (o. J.): <http://lesmigras.de/leichte-sprache.html> (15.05.2020).
- Liebsch, Katharina (2019): Zwischen Science Fantasy und ontologischer Politik. Künstlerischer Technomaterialismus jenseits der Geschlechtergrenzen, in: *Feministische Studien* 37 (2), 269–288.
- Lorde, Audre (1982): *Zami. A New Spelling of My Name* [Roman]. Trumansburg New York: Crossing Press.
- Lorenz, Renate (2014): *Queer Art: A Freak Theory*. Bielefeld: Transcript.
- Macharia, Keguro (2019): *Frottage: Frictions of Intimacy Across the Black Diaspora*, New York: New York UP.
- Mertlitsch, Kirstin (2016): *Sisters - Cyborgs - Drags: das Denken in Begriffspersonen der Gender Studies*. Bielefeld: Transcript.
- Muñoz, José Esteban (1999): *Disidentifications. Queers of Color and the Performance of Politics*, Minneapolis / London: University of Minnesota Press.
- Patton, Cindy (2005) [i.O. 1996]: Von der Sichtbarkeit zum Aufstand: ein Manifest. A. d. Amerik. von Birgit Kaiser und Kathrin Thiele. In: Haase, Matthias/Siegel, Marc/Wünsch, Michaela (Hg.): *Outside. Die Politik queerer Räume*, Berlin: b\_books: 53-75.
- Paul, Barbara/Schaffer, Johanna (Hg.)(2009): *Mehr(wert) queer: Visuelle Kultur, Kunst und Gender-Politiken = Queer added (value): visual culture, art, and gender politics*. Bielefeld: Transcript.
- Probyn, Elspeth (1995): Queer Belongings. Eine Politik des Aufbruchs, in: Angerer, Marie-Luise (Hg.): *The body of gender. Körper – Geschlechter - Identitäten*, Wien: Passagen, 53-68.
- Redecker, Eva von (2011): *Zur Aktualität von Judith Butler: Einleitung in Ihr Werk*. Wiesbaden: VS Verlag.
- Robinet, Jayrôme C. (2015): *Das Licht ist weder gerecht noch ungerecht*. Berlin: W\_Orten & Meer.
- Robinet, Jayrôme C. (2019): *Mein Weg von einer weißen Frau zu einem jungen Mann mit Migrationshintergrund*. München: Hanser Berlin.
- Rodríguez, Juana María (2014): *Sexual Futures, Queer Gestures, and Other Latina Longings*. New York University Press.

- Salley, Raél Jero (2013): The Face I love: Zanele Muholi's 'Faces and Phases', in: Abbas, Hakima/Ekine, Sokari (Hg.): *Queer African Reader*. Nairobi, Kenya: Pambazuka Press: 107-118.
- Schaffer, Johanna (2019): Sichtbarkeit. Epistemologie und Politik eines Schlüsselbegriffs analoger und digitaler Medienrealitäten. In: Dorer, Johanna/Geiger, Brigitte/Hipfl, Brigitte/Ratković, Viktorija (Hg.): *Handbuch Medien und Geschlecht. Perspektiven und Befunde der feministischen Kommunikations- und Medienforschung*, Berlin: Springer (o.S.).
- Schirmer, Uta [Utan] (2010): *Geschlecht anders gestalten: Drag Kinging, geschlechtliche Selbstverhältnisse und Wirklichkeiten*. Bielefeld: Transcript.
- Smith, Barbara (2000): *The Truth that Never Hurts: Writings on race, gender, and freedom*, New Brunswick: Rutgers UP.
- Sylvain, Cabala de/Balzer, Carsten (2008): Die SYLVAIN-Konventionen - Versuch Einer 'geschlechtergerechten' Grammatik-Transformation der Deutschen Sprache, in: *Liminalis. Zeitschrift Für Geschlechtliche Emanzipation* 02 (02): 40–53.
- Thilmann, Pia/Witte, Tanja/Rewald, Ben (2007): *Drag Kings. Mit Bartkleber gegen das Patriarchat*, Berlin: Querverlag.
- T., Anna (2020): *Opacity-minority-improvisation: an exploration of the closet through queer slangs and Postcolonial theory*, Bielefeld: Transcript.
- Wagenknecht, P. (2003): "Always be yourself!" Männlichkeit, Klassenposition und normative Heterosexualität in der Formierung von Subjektivität, in: Gutiérrez Rodríguez, Encarnación/Pieper, Marianne (Hg.): *Gouvernementalität. Eine sozialwissenschaftliche Debatte im Anschluss an Foucault*, Frankfurt/M.: Campus: 196-223.
- Wittig, Monique (1992) [i.O. 1978 et al.]: *The Straight Mind and Other Essays*, Boston.
- Wright, Michelle (2001): The Spectacle of Violence in Laylah Ali's Greenheads, in: *Nka: Journal of Contemporary African Art* 13/14: 114-119.

# WELTEN

## Einführungen in Queer Theorie

Drei Videos von Antke A. Engel und Filmfetch (Tali Tiller, Magda Wystub), Hagen 2021



Video still (Engel/Filmfetch 2021)

Die Videos sind verfügbar als OER (Open Educational Resources).

<https://e.feu.de/queer-theory-videos>

<https://www.youtube.com/watch?v=V5Ago3RloT8&t=1s>

## WELTEN - Einführungen in Queer Theorie

### Protagonist\*innen

1. KEGEL (u-m/m-u) (mit Runder Klammer)
2. KUGEL (kiwi)
3. ZACKEN (AB\*in)
4. Geschweifte Klammer (2 Personen): gespielt, aber erscheinen an der Wand
5. Eckige Klammer (nur Lippen)

### Off-Stimme

*Queer Theorie ist Herrschaftskritik, die Binaritäten anführt. Unterschiede sind komplexer als Gegensätze. Wir können Komplexität begehren. Und Begehren durchkreuzt heteronormative Macht. Aber Macht reguliert auch das Begehren, die Körper, die Phantasien, die Welt.*

**geschriebener Text** läuft nach hinten aus dem Bild:

*Die queeren Rebellen\*innen, die von ihrem subkulturellen Stützpunkt aus angreifen, haben einen weiteren Gewinn zu verzeichnen. Das heteronormative Imperium wankt. Den Spion\*innen ist es gelungen, Geheimpläne über die Verewigung der Geschlechterunterdrückung in ihren Besitz zu bringen. Werden sie queer Folk retten und der Galaxis sexuelle Gerechtigkeit zu bescheren?*

### KUGEL(ki-wi)

*What? Die „guten“ queeren Rebell\*innen und der „böse“ Mainstream? Wenn's denn so einfach wäre. Wir ziehen eine Grenze (hetero/homo, männlich/weiblich, weiß/schwarz, gesund/krank), teilen Leute der einen oder anderen Seite zu und machen eine Schneeballschlacht. Wessen Schnee zuerst geschmolzen ist, dessen Scholle geht unter. Verloren.*

// FN: Cohen 1997; Vujanovi  
/Popivoda 2008

### {GESCHWEIFTE KLAMMER}

*Zum Glück gibt's bald keinen Schnee mehr.*

### GEZACKTE FORM

*Ja, und Konflikte sind komplex: Mal geht's um Homo- und Transphobie aus der Mitte der Gesellschaften. Mal um Rassismus, Klassismus, Ableismus innerhalb queerer Bewegungen. Mal darum, wie Rassismus sexistische Klischees nutzt.*

// FN: Haritaworn 2015; Dietze/Hashemi Yekani/Michaelis 2007

### **KEGEL(u-m/m-u)**

*Gerade deshalb braucht's genaue Analysen, wie sich die Doppelhelix aus Macht & Begehren je unterschiedlich ausprägt.*

// FN: Engel 2011

### **[ECKIGE KLAMMER/LIPPEN]**

*Begehren nach Macht.  
Begehren durch Solidarität.  
Widerstand, der begehrt.*

### **KUGEL(ki-wi)**

*Machtanalyse zeigt, dass zwischen den Identitätskästchen nicht nur Grenzen gezogen, sondern Hierarchien installiert sind.*

// FN: quaestio (2000)

### **KEGEL(u-m/m-u)**

*Queer Theorie fragt: Verstärkt Begehren die Hierarchien? Oder unterläuft es sie? Wann ist Begehren heteronormativ? Wie wird es queer? Aber auch: Sind Staat und Ökonomie von Begehren durchzogen? Kennen sie nur zwei Geschlechter? Erklären sie Sex zur Staatsangelegenheit?*

// FN: Probyn 1996; Heiliger 2015; Ludwig 2012

### **GEZACKTE FORM**

*Du redest Theorie. Andere leben oder überleben in Welten, von denen du dir keinen Begriff machst. In Liebe, Lust oder Leid. Oder allem dreien..*

*Sei doch konkret! Kennst du queere Subkulturen? Welche? Mit wem teilst du die Welt? Was weißt du vom Begehren der Kinder, die das Kobalt für dein Handy abbauen?*

// FN: Abbas/Ekine 2013; Chen 2014

### **KUGEL(ki-wi)**

*Ja, lass uns lebensnah starten.*

### **KEGEL(u-m/m-u)**

*Heteronormativität? Menschen sollen sich in monogamen, heterosexuellen Paaren zusammenfinden. Diese sollen Familien gründen und Kinder großziehen.*

// FN: Ahmed 2006; Chambers/Carver 2008; Edelman 2012

*Kinder, die sie ihr Eigentum nennen. An die sie ihr Eigentum vererben - oder denen sie beibringen, ihre Arbeitskraft, ihre Körper und ihr Begehren zu verkaufen.*

// FN: Wagenknecht 2003; Preciado 2020

### **{GESCHWEIFTE KLAMMER}**

*In a queer time and place' gibt's keine Norm der Reproduktion, sondern Gaga Feminismus.*

// FN: Halberstam 2005; 2012

### **KUGEL(ki-wi)**

*Macht's also einen Unterschied, ob dies Hetero- oder Regenbogenfamilien sind?*

//FN: Nay 2017

### **{GESCHWEIFTE KLAMMER}**

*Was sagen Regenbogenforellen dazu?*

### **KUGEL(ki-wi)**

*Hetero, homo – beides wirft die Frage auf, wie Reproduktion und care-Arbeit und Liebesformen in globale Wirtschaft eingebunden sind.*

### **[ECKIGE KLAMMER/LIPPEN]**

*Queers sind Teil der globalen care chain.*

// FN: Cruz-Malavé/Manalasan 2002; Laufenberg 2012

### **ZACKEN**

*Philippinische Frau putzt bei weißem, schwulem Paar in Wuppertal. In Manila leben Kinder verschiedener migrierter Frauen gemeinsam in Patchwork-Haushalten. Kontakt via Handy. In den Call Centers arbeiten indische trans\* Personen.*

### **KUGEL(ki-wi)**

*Und du meinst, es gibt nicht nur verschiedene Perspektiven auf die eine Welt, sondern verschiedene Welten?*

## **GEZACKTE FORM**

*Ja genau. Deshalb ist es bedeutsam, aus welcher Perspektive du sprichst! Denn deine Perspektive situiert dich nicht nur, sie öffnet oder verschließt auch Welten.*

### **KUGEL(ki-wi)**

*Welten sind miteinander verzahnt. Aber unterschiedlich machtvoll.*

### **KEGEL(u-m/m-u)**

*Queer versucht, diese Unterschiede zu benennen. Sie sind zeitgleich vieldimensional, aber auch vieldeutig und konfliktreich. Unterschiede können intersektional analysiert werden.*

// FN: Dietze/Hashemi Yekani/Michaelis 2007; Mesquita 2016

### **{GESCHWEIFTE KLAMMER}**

*Analysieren! Immer analysieren! Queer Theorie ist zu verkopft.  
Menschen ertrinken und Fische fressen Plastik.*

## **ALLE**

Welten: eine Welt, viele Welten, zu welten, geweltet werden (Welten schaffen, Welt werden) = queere Welten werden (queer worldings).

### **KUGEL(ki-wi)**

*Schade, dass im Deutschen „welten“ nicht wie das englische „worlding“ verwendet wird.*

//FN: Spivak 1990; Haraway 2018

## **ZACKEN**

*Wozu sollte das gut sein?*

### **KUGEL(ki-wi)**

*Na, zu „welten“ würde die Prozesse hervorheben, durch die Welten entstehen. Immer mehr als ein einziger Faktor: nie nur „der Mensch“, „das Patriarchat“, „der Kapitalismus“ oder „künstliche Intelligenz“.*

### **KEGEL(u-m/m-u)**

*welten und geweltet werden. Prozesse, in denen aktiv und passiv keinen Gegensatz bilden.*

## ZACKEN

*Das klingt mir zu harmonisch! Es geht doch um Herrschaft! Wo liegt denn dann die Verantwortung für Veränderung? //FN//*

*FN: Daring et al. 2017*

## KUGEL(ki-wi)

*Im Begehren für andere Welten!*

## KEGEL(u-m/m-u)

*„Queeres Begehren“? Begehren, das unerwartete Verbindungen knüpft. Orientierung ohne Orientalismus?*

*// FN: Probyn 1996; Ahmed 2006*

## (Runde Klammern) von KEGEL(u-m/m-u)

*Begehren, das sich von der Gewalt verabschiedet?*

## KUGEL(ki-wi)

*Schöne Idee. Leider ist sehr oft „die Nation“ das Objekt des Begehrens. Dann stimmen auch Schwule und Lesben in das patriotische Liebeslied ein.*

*//FN: Duggan 2003*

## [ECKIGE KLAMMER/LIPPEN]

*Das nennt sich dann Homonationalismus.*

*//FN: Puar 2007*

## ZACKEN

*Queers, die sich herausnehmen, den Rest der Welt liebend zu unterwerfen. Sexualpolitiken, die LGBTI-Menschenrechte als westlichen Exportschlager vermarkten.*

*// FN: Dhawan 2015, Weber 2016*

## KUGEL(ki-wi)

*Oder rassistisches Begehren, das Homophobie und Hassverbrechen den migrantisierten Bevölkerungen in die Schuhe schiebt. So kann die weiße, so genannte „Mehrheit“ die Toleranz für sich pachten.*

*// FN: Haritaworn 2015, Çetin 2012*

## ZACKEN

*Ich hätte Lust, die Regenbogenfahne zu fressen.*

## KUGEL(ki-wi)

*Und dann? In welche Richtung möchtest du dich bewegen? Auf welche Weise?*

## ZACKEN

*Durch die Konflikte hindurch zu queerer Sozialität. Milliarden Wesen, Einzeller, Vielzeller, nicht\_menschliche Tiere und kulturell\_technologische Artefakte teilen sich den Planeten. Gestalten sie Welten – oder werden sie daran gehindert? Wer gestaltet? Wer behindert? Wer leistet Widerstand?*

## {GESCHWEIFTE KLAMMER}

*Können wir ökosexuell die Natur lieben, statt heteronormativ die Klimakatastrophe zu produzieren?*

// FN: Mortimer-Sandilands/Erickson 2010; Reed 2015

## KUGEL(ki-wi)

*Es braucht queere Utopien. Zukunftsvisionen, um im Durchgang durch die Vergangenheit die Gegenwart anders zu gestalten.*

// FN: Muñoz 2009; Stüttgen 2014; Keeling 2019

## [ECKIGE KLAMMER/LIPPEN]

*Moving Backwards als Strategie.*

// FN: Boudry/Lorenz 2019

## ZACKEN

*Aber die Gewalt der Vergangenheit ist doch nicht abgeschlossen! Sklaverei, Kolonialismus, NS, Eugenik wirken bis heute fort!*

// FN: Povinelli 2011, McRuer 2006, Gopinath 2012

## KEGEL(u-m/m-u)

*Queere Temporalität stellt das Fortschrittsversprechen in Frage. Zukunft entwickelt sich nicht linear. "Spekulative Fiktion" erprobt neue Abzweigungen der Vergangenheit. Und zeigt, dass Freiheit oder Solidarität inmitten der Gewalt entstanden sein könnten.entfalten.*

// FN: Freeman 2010; Tinsley 2012, Hartman 2018, Macharia 2019

### **KUGEL(ki-wi)**

*Warum dem Menschen einen Sonderstatus im Kosmos zugestehen?  
Wie absurd ist dies, in Anbetracht des Leids und der Gewalt, die DER  
MENSCH den Menschen zugefügt hat! Wie viele werden – als queer  
diffamiert – vom Status des Menschlichen ausgeschlossen?*

// FN: Butler 2009; 2010

### **ZACKEN**

*Rassistische Animalisierung und Verdinglichung. Ableistische  
Freakisierung. Die Pathologisierung von trans\* und inter\* Personen.*

### **KUGEL(ki-wi)**

*Es gilt den Status des kontrollierenden Subjekts zu brechen. Weil  
weiße, befähigte, christliche hetero-cis-Maskulinität als Zeichen von  
Überlegenheit missverstanden wird?*

// FN: Connell 2015

### **ZACKEN**

*Eine Krise der Männlichkeit produzieren. Angewiesenheit und  
Verletzlichkeit herausstellen. Das Maskuline dezentrieren und  
denaturalisieren.*

// FN: Waldmann 2019; Hashemi Yekani 2011

### **KEGEL(u-m/m-u)**

*Der klare Unterschied zwischen Mensch und Tier, Kultur, Natur, muss ad absurdum  
geführt werden.*

### **[ECKIGE KLAMMER/LIPPEN]**

*Geschlecht ist sex\_  gender:  
immer zugleich materiell, sprachlich, natürlich, künstlich  
und techno-pharmazeutisch*

// FN: Preciado 2020

### **ZACKEN**

*Cyborg (zugleich Mensch\_Tier\_Maschine\_Göttin) stellt nicht nur die Kategorien  
Mann und Frau in Frage, sondern auch DEN MENSCHEN.*

// FN: Haraway 2012

### **[ECKIGE KLAMMER/LIPPEN]**

*non/human animals*

// FN: Giffney/Hird 2016

## **ZACKEN**

*Deshalb Welten, offen für odd-kin, für queere Sozialitäten und Solidaritäten.*

## **[ECKIGE KLAMMER/LIPPEN]**

*Multispecies, Transhuman, Humanimals, Symbionts, Hybrids*

## **KEGEL(u-m/m-u)**

*Sympoiesis nicht Autopoesis. Wie im Humushaufen entsteht Veränderung nicht im Alleingang, sondern gemeinsam. Kein autonomes Handeln, keine klar voneinander getrennten Wesen.*

// FN: Haraway 2018

## **KUGEL(ki-wi)**

*Statt Inter-aktion Intra-aktion Wie gestaltet sich Politik in der Intra-aktion? Ist dies queere Politik?*

// FN: Barad 2011, 2015

## **OFF-Stimme („Klettverschluss“-Conclusion ) [Sound von HYENAZ]**

*Lust an Komplexität, Konfusion und Kontakt im Konflikt – that's queer.*

## Bibliografie

- Abbas, Hakima/Ekine, Sokari (Hg.). 2013. *Queer African Reader*. Nairobi, Kenya: Pambazuka Press.
- Ahmed, Sara. 2006. *Queer Phenomenology: Orientations, Objects, Others*, Durham: Duke UP.
- Barad, Karen. 2011. "Nature's Queer Performativity." *Qui Parle* 19 (2): 121–58.
- . 2015. *Verschränkungen*. A. d. Amerik. v. Jennifer Sophia Theodor, Berlin: Merve.
- Berlant, Lauren/Warner, Michael (2005; i.O. 1998). Sex in der Öffentlichkeit, a. d. Amerik. von Birgit Kaiser und Kathrin Thiele, in: Haase, Matthias/Siegel, Marc/Wünsch, Michaela (Hg.): *Outside. Die Politik queerer Räume*, Berlin: b\_books: 77- 104.
- Boudry, Pauline/Lorenz, Renate/Laubard, Charlotte (Hg.). 2019. *Moving Backwards*, Milano: Skira Rizzoli.
- Butler, Judith. 2009 [i.O. 2004 *Undoing Gender*]. *Die Macht der Geschlechternormen und die Grenzen des Menschlichen*. A. d. Amerik. v. Karin Wördemann und Martin Stempfhuber, Frankfurt/M.: Suhrkamp.
- . 2010. [i.O. 2009]. *Raster des Krieges: warum wir nicht jedes Leid beklagen*, a. d. Amerik. v. Reiner Ansén, Frankfurt/M.: Campus.
- Çetin, Zülfukar. 2012. Homophobie und Islamophobie. Intersektionale Diskriminierungen am Beispiel binationaler schwuler Paare in Berlin, Bielefeld: transcript.
- Chambers, Samuel A./Carver, Terrell. 2008. *Judith Butler and Political Theory: Troubling Politics*, London: Routledge.
- Chen, Mel. 2014. Giftige Belebtheiten, unbelebte Affektionen, in: Baier, Angelika/Binswanger, Christa /Häberlein, Jana/Nay, Yv E./Zimmermann, Andrea (Hg.): *Affekt und Geschlecht: eine einführende Anthologie*, Wien: Zaglossus: 215-251.
- Cohen, Cathy. 1997. Punks, Bulldaggers, and Welfare Queens: The Radical Potential of Queer Politics? in: *GLQ: A Journal of Lesbian and Gay Studies* 3: 437–65.
- Connell, Raewyn. 2015. *Der gemachte Mann: Konstruktion und Krise von Männlichkeiten*. Redaktion: Michael Meuser und Ursula Müller. 4. durchgesehene und erweiterte Auflage, Wiesbaden: Springer VS.
- Cruz-Malavé, Arnaldo/Manalansan IV, Martin F. (Hg.). 2002. *Queer Globalizations. Citizenship and the Afterlife of Colonialism*, New York: New York UP.
- Daring, C.B./Rogue, J./Shannon, Deric/Volcano, Abbey (Hg.)(2017) [i.O 2012]: *Anarchismus queeren. Über Macht und Begehren in queeren und herrschaftskritischen Kontexten*, a.d. Engl. von Tobias Brück, Melike Cinar, Jessica Eitelberg, Dietlind Falk, Rebecca Mann und Margarita Ruppel, Münster: Unrast
- Dhawan, Nikita. 2015. Homonationalismus und Staatsphobie. Queering Dekolonialisierungspolitiken, Queer-Politiken dekolonialisieren, in: *femina politica. Zeitschrift für feministische Politikwissenschaft* 24 (1): 38-51.
- Dietze, Gabriele/Hashemi Yekani, Elahe/Michaelis, Beatrice. 2007. Queer und Intersektionalität, [www.portal-intersektionalität.de](http://www.portal-intersektionalität.de) (15.07.2020).
- Duggan, Lisa. 2003. *The Twilight of Equality. Neoliberalism, Cultural Politics, and the Attack on Democracy*, Boston: Beacon Press.
- Edelman, Lee. 2012 [i.O 2004]. Die Zukunft ist Kinderkram. Ausschnitt aus: *No Future. Queer Theory and the Death Drive*, a.d. Amerik. v. Bettina Schreck, in: Bergmann, Franziska / Schößler, Franziska / Schreck, Bettina (Hg): *Gender Studies*, Bielefeld: transcript, 195-211.
- El-Tayeb, Fatima. 2015 [i.O 2011]. *Anders Europäisch: Rassismus, Identität und Widerstand im vereinten Europa*. A. d. Amerik. v. Jennifer S. Theodor, Münster: Unrast.
- Engel, Antke. 2011. Queer/Assemblage. Begehren als Durchquerung multipler Herrschaftsverhältnisse, in: Lorey, Isabell / Nigro, Roberto / Raunig, Gerald (Hg): *Inventionen I*, Zürich: diaphanes: 237-252
- Ernst, Waltraud/Caixeta, Luzenir. 2019. Contesting Values in the New Worldings, in: *Genero* 23: 101-123
- Freeman, Elizabeth. 2019. *Beside You in Time: Sense Methods and Queer Sociabilities in the American Nineteenth Century*, Durham [NC]: Duke UP.

- Giffney, Noreen/Hird, Myra J.. 2016. Introduction, in: dies. (Hg.) *Queering the Non/Human*, London; New York: Routledge: 1-16.
- Gopinath, Gayatri. 2012. Impossible Desires – Eine Einführung. Ausschnitt aus *Impossible Desires. Queer Diasporas and South Asian Public Culture* [i.O. 2005], a.d. Amerik. v. Bettina Schreck, in: Bergmann, Franziska / Schößler, Franziska / Schreck, Bettina (Hg.): *Gender Studies*, Bielefeld: transcript: 229-246.
- Gutiérrez Rodríguez, Encarnación. 2007. 'Sexuelle Multitude' und prekäre Subjektivitäten – Queers, Prekarisierung und transnationaler Feminismus, in: Pieper, Marianne et al. (Hg.): *Empire und die biopolitische Wende. Die internationale Debatte im Anschluss an Hardt und Negri*, Frankfurt/M.: Campus: 125-139.
- Halberstam, Judith. 2005. *In a Queer Time and Place: Transgender Bodies, Subcultural Lives*, New York: New York UP.
- . 2012. *Gaga Feminism: Sex, Gender, and the End of Normal*. Queer Action, Queer Ideas, Boston, Mass: Beacon Press.
- Haraway, Donna. 2012 [i.O. 1985]. Ein Manifest für Cyborgs. Feminismus im Streit mit Technowissenschaften, in: Bergmann, Franziska/Schössler, Franziska/Schreck, Bettina (Hg.): *Gender Studies*, Bielefeld: transcript: 247-260.
- . 2018 [i.O. 2016]. *Unruhig bleiben: die Verwandtschaft der Arten im Chthuluzän*, a. d. Amerik. v. Karin Harrasser, Frankfurt/M.: Campus.
- Haritaworn, Jin. 2015. *Queer Lovers and Hateful Others: Regenerating Violent Times and Places*, London: Pluto Press.
- Hartman, Saidiya. 2018. The Anarchy of Colored Girls Assembled in a Riotous Manner, in: *South Atlantic Quarterly* 117(3): 465-490.
- Hashemi Yekani, Elahe (2011): *The Privilege of Crisis. Narratives of Masculinities in Colonial and Postcolonial Literature, Photography, and Film*, Frankfurt/M.: Campus: 186-215.
- Heiliger, Evangeline. 2015. Queer Economies: Possibilities of queer desires and economic bodies (because 'the economy' is not enough), in: Dhawan, Nikita/Engel, Antke/Holzhey, Christoph/Woltersdorff, Volker (Hg.): *Global Justice and Desire: Queering Economy*. London: Routledge: 195-212.
- Ludwig, Gundula. 2012. Wie Sex(e) zur Staatsangelegenheit wird und was Staatsangelegenheiten mit Sex(e) zu tun haben, in: Haberler, Helga et al. (Hg.): *Que[e]r zum Staat. Heteronormativitätskritische Perspektiven auf Staat, Macht und Geschlecht*, Berlin: Querverlag: 97-116.
- Keeling, Kara. 2019. *Queer Times, Black Futures*. New York: New York UP.
- Laufenberg, Mike. 2012. Communities of Care. Queere Politiken in der Reproduktion, in: *Luxemburg. Gesellschaftsanalyse und Linke Praxis*, no. 4: 96–101.
- Macharia, Keguro. 2019. *Frottage: Frictions of Intimacy across the Black Diaspora*. Sexual Cultures. New York: New York UP.
- McRuer, Robert. 2006. *Crip Theory: Cultural Signs of Queerness and Disability*. Cultural Front. New York: New York UP.
- Mesquita, Sushila. 2011. *Ban marriage! Ambivalenzen der Normalisierung aus queer-feministischer Perspektive*, Wien: Zaglossus.
- Mesquita, Sushila. 2016. Eine 'Ein-Thema-Methodologie'? Epistemologische Überlegungen zum Heteronormativitätskonzept, in: Herrera Vivar, Maria Teresa/Schirmer, Uta/Wagels, Karen/Rostock, Petra (Hg.): *Wandel und Kontinuität heteronormativer Geschlechterverhältnisse*, Münster: Westphälisches Dampfboot: 89-105.
- Mortimer-Sandilands, Catriona/Erickson, Bruce (Hg.). 2010. *Queer Ecologies: Sex, Nature, Politics, Desire*, Bloomington, Ind: Indiana UP.
- Muñoz, José Esteban. 2009. *Cruising Utopia: The Then and There of Queer Futurity*. New York: New York UP.
- Nay, Yv E.. 2017. *Feeling family: affektive Paradoxien der Normalisierung von 'Regenbogenfamilien'*. Wien: Zaglossus.
- Ouma, Christopher/Mutloane, Mphati. 2014. Performing queer 'in time and space': A 'politics of the event', in: Matebeni, Zethu (Hg.): *Reclaiming Afrikan: Queer Perspectives on Sexual and Gender Identities*, Athlone, South Africa: Modjaji Books: 37-43.

- Povinelli, Elizabeth A. 2011. The Part That Has No Part: Enjoyment, Law, and Loss, in: *GLQ: A Journal of Lesbian and Gay Studies* 17 (2–3): 287–308.
- Preciado, Paul B. 2020. *Ein Apartment auf dem Uranus: Chroniken eines Übergangs*, a. d. Franz. v. Stefan Lorenzer. Berlin: Suhrkamp, Insel.
- Probyn, Elspeth. 1996. *Outside Belongings*. London ; New York: Routledge.
- Puar, Jasbir K. 2007. *Terrorist Assemblages: Homonationalism in Queer Times*. Next Wave. Durham: Duke University Press.
- quaestio. 2000. Sexuelle Politiken. Politische Rechte und gesellschaftliche Teilhabe, in. (Hg.): *Queering Demokratie*. Berlin: Querverlag: 9-27.
- Reed, Jennifer J. (2015): From Ecofeminism to Ecosexuality: Queering the Environmental Movement, in: Anderlini-D'Onofrio, Serena/Gaia/Hagaman, Lindsay (Hg.). *Ecosexuality: When Nature Inspires the Arts of Love*. Puerto Rico: 3WayKiss: 92-102.
- Richardson, Diane/Seidman, Steven (2002): Introduction, in: dies. (Hg.): *Handbook of Lesbian and Gay Studies*, London / Thousand Oaks / New Delhi: Sage, 2002: 1-12.
- Shah, Tejal, artist's website: [tejalshah.in/home/](http://tejalshah.in/home/) (15.07.2020).
- Spivak, Gayatri Chakravorty. 1990. Criticism, Feminism, and The Institution, Gayatri Spivak in an Interview with Elizabeth Grosz, in: *The Post-Colonial Critique. Interviews, Strategies, Dialogues*, 1–16. New York: Routledge.
- Stüttgen, Tim. 2014. *IN A QU\*A\*RE TIME AND PLACE: Post-Slavery Temporalities, Blaxploitation, and Sun Ra's Afrofuturism between Intersectionality and Heterogeneity*. Hg. des Tim Stüttgen Archiv: Max Jorge Hinderer, Liad Kantorowicz, Nicolas Siepen, Margarita Tsomou. Berlin: b-books.
- Tinsley, Omise'eke Natasha. 2012. Extract from 'Water, Shoulders, into the Black Pacific', in: *GLQ: A Journal of Lesbian and Gay Studies*, 18(2-3): 263-276.
- Vujanović, Ana/Popivoda, M.. 2008. Queerßstrategy ≈ Identifucking Gender Politics of the Multitude, in: *New Feminisms. Worlds of Feminism, Queer and Networking Conditions* M. Gržinić and R. Reitsamer (eds), Wien: Loecker: 394-402.
- Wagenknecht, Peter. 2003. "Always be yourself!" Männlichkeit, Klassenposition und normative Heterosexualität in der Formierung von Subjektivität, in: Gutiérrez Rodríguez, E./Pieper, M. (Hg.), *Gouvernementalität. Eine sozialwissenschaftliche Debatte im Anschluss an Foucault*, Frankfurt/M.: Campus: 196-223.
- Waldmann, Maximilian. 2019. *Queer/Feminismus und kritische Männlichkeit: ethico-politische und pädagogische Positionen*. Opladen et al.: Budrich Unipress.
- Weber, Cynthia. 2016. *Queer International Relations: Sovereignty, Sexuality and the Will to Knowledge*. Oxford Studies in Gender and International Relations. New York, NY: Oxford UP.